

gendlichen, die sich in der praktischen Arbeit als fähig erweisen, eine Hochschule zu besuchen, könnten nach der Berufsausbildung eine Ingenieurschule oder eine andere Hochschule absolvieren. Solche Jugendliche, die sich sowohl fachlich wie durch ihre gesellschaftliche Arbeit als fähig erweisen, eine Universität zu besuchen, könnten Vorbereitungskurse an den Volkshochschulen oder anderen Schulen besuchen.

Ein anderer Weg zur Vorbereitung auf ein Universitätsstudium würde über die zwölfklassige Oberschule gehen. Auch die Oberschule müßte ihr Unterrichtsprogramm ändern und die Jugendlichen für die wissenschaftliche und praktische Arbeit in der sozialistischen Gesellschaft ausbilden. Wenn jener Teil des Unterrichtsstoffes, der aus den alten Oberschulen übernommen wurde und nur eine unnötige Belastung darstellt, aus dem Unterrichtsprogramm entfernt wird, dann wäre genügend Raum für das Studium der modernsten wissenschaftlichen Erkenntnisse und den polytechnischen Unterricht. Auch der Oberschüler sollte bei seinem Abitur sowohl auf seine wissenschaftlichen Kenntnisse wie auf die Kenntnisse in einem Beruf und auf seine gesellschaftliche Arbeit und seine Kenntnisse in der Gesellschaftswissenschaft geprüft werden. (Beifall.) Wenn bereits in der allgemeinbildenden Schule mit dem polytechnischen Unterricht begonnen wird, dann ist es möglich, daß künftig jeder Oberschüler während seiner Studienzeitszeit auch einen Beruf erlernt. Es gibt bereits Beispiele, die zeigen, daß eine solche Änderung des Lehrplanes möglich ist. Es ist notwendig, jetzt in einer Anzahl Schulen Beispiele zu schaffen und Erfahrungen zu sammeln, um dann später allgemeine Schlußfolgerungen zu ziehen. Es ist notwendig, daß das Ministerium für Volksbildung gemeinsam mit dem Staatssekretariat für Hochschulwesen, den Lehrern und den Vertretern der Patenschaftsbetriebe das gesamte Ausbildungsprogramm der Oberschulen überprüft. Diejenigen Oberschüler, die ihr Berufspraktikum absolvieren, bedürfen der besonderen Hilfe und Anleitung durch die Arbeiter und Ingenieure in den Betrieben. Es ist richtig, daß zum Beispiel die Facharbeiter, Meister, Techniker und Ingenieure des VEB Windenbau, Wittenberg, bereits seit 1956 den Praktikanten der Melanchthon-Oberschule gute Hilfe erweisen und die Betriebspraktika selbst leiten. An einem Unterrichtstag in der Woche sind die Schüler im Betrieb. Der Schwerpunkt des Praktikums liegt im